Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 9

Artikel: Unsern kranken Wehrmännern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Juli 1919 in Lausanne die schweizerische Mustermesse zu veranstalten. Die Unterstützung des Vorhabens durch die kantonalen und städtischen Behörden ist bereits gesichert.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Sonntag den 3. Juni findet die Eröffnung einer Ausstellung statt, die umfassen wird: Welschschweizerisches Kunstgewerbe (Künstler der Vereinigung „Pomme d'Or"), japanische Bronzen, Schwerter und Schwertzierarten (Stichblätter, Zwingen u. s. f.), ferner japanische Holzschnitte und chinesische Malereien aus Privatbesitz; Gläser von H. St. Lerche, Zürich-Rom; Porzellane und Fayencen der Kgl. Porzellanfabrik Kopenhagen; Keramik von E. Eberhard, Lenzburg; H. A. Kähler, Nestved (Dänemark); Hansen Jacobsen, Kopenhagen und André Metthey, Paris; Silber- und Schmuckgegenstände von Kastor Hansen, Kopenhagen; außerdem gelangen Keramik und Silberarbeiten von Künstlern des Österreichischen Werkbundes zur Ausstellung.

Verschiedenes.

Bestandesaufnahme von Aluminium. Das schweizerische Politische Departement hat heute über die sämtlichen inländischen Vorräte von Aluminium, Aluminiumfabrikaten (Blech, Draht, Stangen, Röhren und dergleichen), Abfällen von Aluminium und Altaluminium in jeder Form, auch über allfällig auf dem Transport befindliche Waren, die Bestandesaufnahme angeordnet. Jedermann, der sich im Besitze der genannten Materialien befindet oder solche verwahrt, ist verpflichtet, seine Bestände der Handelsabteilung des schweizer. Politischen Departements (Aluminiumkontrolle in Bern) durch eingeschriebenen Brief anzumelden und dabei die Mengen und die Art der Materialien sowie den Ort der Aufbewahrung anzugeben. Jeder Verkauf ohne Genehmigung der genannten Kontrollstelle ist verboten.

Über Zweck und Ziel der Mittelstandsbewegung referierte im Handwerker- und Gewerbeverein Wil Herr Kantonsrat Schirmer. Er faßte seine Richtlinien in zehn Punkten zusammen, die alle zu einem Gesamtbilde vereinigt, eine reiche Fülle von beherzenswerten Anregungen bot, deren Verwirklichung freilich nicht von heute auf morgen durchführbar ist, und von der wohl erst eine spätere Generation profitieren wird. Diese Punkte lassen sich umschreiben wie folgt:

Allgemeines. Kraftvolle Vertretung der Interessen des Mittelstandes in der Öffentlichkeit und im Staatsleben unter besonderer Betonung seiner gemeinsamen Ideale und seiner wirtschaftlichen Bedürfnisse.

Berücksichtigung der Standesangehörigen im Handel und Gewerbe bei Auftragserteilungen und Einkäufen und Erreichung dieser Ziele durch Versammlungen durch die Presse und durch konsequente Förderung nachstehender Einzelfragen.

1. Förderung des Lehrlingswesens zwecks Erzielung eines tüchtigen einheimischen Nachwuchses in Handel und Gewerbe.

2. Stellungnahme zur Arbeiterfrage im Sinne eines verständnisvollen Entgegenkommens unter Ablehnung des Klassenkampfes.

3. Ausbau der beruflichen Organisationen und Schaffung von Geschäftsstellen (Sekretariate) für die gemeinsamen Interessen.

4. Verbesserung des Kreditwesens für den Mittelstand durch Schaffung von Kreditgenossenschaften, Reform des Hypothekarwesens, Verbesserung der Konkursgesetzgebung, Hebung der Mißstände im Rechnungswesen und der Kreditgewährung.

5. Schutz des einheimischen Marktes vor der ausländischen Konkurrenz, Unterstützung und Stärkung des Inlandsmarktes und Bekämpfung der Auswüchse des unlauteren Wettbewerbes, der Ausverkäufe und des Hausierhandels.

6. Reform des Submissionswesens.

7. Beschränkung der Staats- und Monopolbetriebe auf diejenigen Gebiete, auf denen die Privatwirtschaft erfolglos ist.

8. Bekämpfung der Gefahren, die in den Großbetrieben liegen.

9. Einwirkung auf die Gesetzgebung im Sinne der Hebung des Mittelstandes.

10. Lojale Stellungnahme gegenüber Wünschen und Begehren anderer Bevölkerungskreise, soweit sich diese im Rahmen der Allgemeinheit verwirklichen lassen.

Der Jahresbericht des Gewerbemuseums sowie der Metallarbeiter- und gewerblichen Fortbildungsschule in Winterthur stellt fest, daß die Reorganisation der Metallarbeiterschule planmäßig durchgeführt werden konnte. Dem chronisch gewordenen Lokalitätenmangel beabsichtigt die Behörde durch einen Neubau zu begegnen, der schon deshalb nötig wird, weil im Jahre 1921 das Gewerbemuseum mit seinen Sammlungen das Technikumsgebäude verlassen und anderweitige Unterkunft suchen muß. Das Hauptgewicht legte die Leitung des Gewerbemuseums auf die Veranstaltung wechselnder Ausstellungen, in denen Direktor Pfister im Berichtsjahre eine ganz besonders glückliche Hand gehabt hat. Wir erinnern an die Ausstellung von Arbeiten der Graphik und Plastik während der schweizerischen Grenzbesetzung, die allseitige wohlverdiente Beachtung gefunden hat. Das 28. Berichtsjahr der Metallarbeiterschule schließt geschäftlich mit Erfolg ab. Die allgemein günstige Konjunktur in der Maschinenindustrie ging auch an dieser Schule nicht unvermerkt vorüber, neue

Unsern kranken Wehrmännern.

Der Krieg, welcher die Schweiz bis jetzt nur indirekt in Mitleidenschaft zog, fordert dennoch unter unsern wachehaltenden Truppen seine Opfer, infolge der großen Anstrengungen, die der aktive Dienst mit sich bringt. Hauptsächlich ist es die Tuberkulose, die in mannigfachen Erscheinungen auftritt.

In Leysin, dem waadtländischen Kurort, wurde Ende 1915 eine Klinik für an Tuberkulose erkrankte Soldaten eröffnet. Um den Kranken anregende Beschäftigung und einen bescheidenen Verdienst zu verschaffen, hat der Oberarzt, Herr Doktor Rollier, eine Werkstätte einrichten lassen, in der die Soldaten hölzerne Spielsachen, Seil- und Knüpfarbeiten, Stickereien und Teppiche, sowie Holzschnitzereien anfertigen. Um dem Platzmangel vorzubeugen, ist neben der Klinik ein Neubau erstellt worden, der im Erdgeschoß seine Werkstätte und in den übrigen Stockwerken Schlafräume enthält, die gestatten, weitere 30 Soldaten aufzunehmen. Der Erlös der Broschüre von Dr. Rollier, „Sonnenbehandlung und Arbeitskur in der Militärklinik zu Leysin", soll die nötigen Mittel verschaffen, um eine zweckmäßige Einrichtung zu erhalten. Diese kleine Schrift, mit den 21 gelungenen Bildern, führt dem werten Leser, die Lebensweise, die Behandlungsart, sowie die Beschäftigung der Soldaten in ausführlicher Weise vor Augen.

Wer demnach unsern kranken Soldaten das Los erträglicher gestalten will, kaufe ein solches Album zum Preise von 1.50 Fr. Zu beziehen bei Füsilier Setz, II/60, Militärklinik Leysin, Waadt.

Absatzgebiete konnten erschlossen werden. Neben verschiedenen vorgenommenen betriebstechnischen Verbesserungen verdient die in der Feinmechanikerabteilung selbst erstellte elektrische Schaltanlage für Versuchszwecke, als notwendige Ergänzung des Fachunterrichts, besondere Erwähnung. Ungemein groß war wiederum die Zahl der Anmeldungen zum Eintritt in den neuen Jahreskurs. Von 82 Bewerbern konnte nach bestandener Prüfung das Maximum, 34 Schüler, aufgenommen werden. Es ist dieser Zudrang eine natürliche Folge der seit Ausbruch des Krieges eingetretenen steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften im Maschinenbau des In- und Auslandes. In der Gewerbeschule geben Amtspersonen und Fachmänner den Schülern durch Referate Aufklärung aus dem Gebiete ihrer Tätigkeit. Aufsteigende Frequenz zeigen hier die Fremdsprachenkurse. Bei Anlaß des Lehrerkonvents wurde dem Lehrer G. Greuter seine fünfundzwanzigjährige erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer an der Gewerbeschule bestens verdankt. Die Frequenz betrug im Sommersemester 482, im Wintersemester 616 Schüler. Dem Jahresbericht sind in gewohnter Weise die Liste der Geschenke, das Verzeichnis der Zeitschriften und Anschaffungen sowie das Schülerverzeichnis und der Personaletat angeschlossen.

Metallwerke Seebach A.-G. in Seebach. Die in Zürich abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß die vom Verwaltungsrat beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 25,000 Fr., so daß dasselbe zukünftig 100,000 Fr. beträgt.

Schweizerische Gasgesellschaft A.-G. Glarus. Einschließlich Vortrag erzielte das Unternehmen im Betriebsjahr 1916 einen Reingewinn von 210,500 Fr. (1915 211,300 Fr.). Mit Rücksicht auf die obwaltenden Zeitverhältnisse beantragt der Verwaltungsrat, den Gewinnsaldo und ferner den Betrag des Reservefonds und des Wertschriften-Reservekontos mit 302,500 Fr. zu Abschreibungen auf dem Wertschriftenkonto zu verwenden, der dadurch auf 7,81 Mill. Fr. reduziert wird. Der Verwaltungsrat betrachtet diese Abschreibungen als vorläufige Maßnahme und behält sich vor, wenn nach dem Kriege die Beteiligungen bezw. Wertschriften besser beurteilt werden können, den Aktionären weitere Vorschläge zu unterbreiten.

Schweiz. Gasapparate-Fabrik, Solothurn. Im Geschäftsjahr 1916 belief sich der Bruttogewinn auf 145,435 Fr. gegenüber 116,106 Fr. im Vorjahr. Nach Abzug sämtlicher Verwaltungskosten, Zinsen, Steuern usw. verbleibt ein Reingewinn von 61,840 Fr. (1915 42,162 Fr.). Die Dividende von 7 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) auf das Aktienkapital von 350,000 Fr. beansprucht 24,500 Fr. (21,000 Fr.). Auf Immobilien, Maschinen, Werkzeug 2c. werden 10,500 Fr. (8449 Fr.) und auf Wertschriften 5000 Fr. (wie im Vorjahr) abgeschrieben. Der Reservefonds wird mit 7000 Fr. (5000 Fr.) dotiert, und 10,000 Fr. werden zur Schaffung einer Dividendenreserve verwendet.

Gasversorgung Olten, Rothenbach & Co. K.-A.-G., Olten. Die Dividende gelangt mit 6 Prozent (Vorjahr 7½ Prozent) auf das 600,000 Fr. betragende Aktienkapital zur Ausschüttung.

Zu verkaufen:

3 Schrauben-Flaschenzüge

	500 kg	mit Ketten für	3 m Hub
2 do.	1000 „	„ „ „	4 „ „
2 „	1500 „	„ „ „	6 u. 15 „ „
8 „	2000 „	„ „ „	3, 4, 6, 8, 10, 12, 15 „ „
6 „	3000 „		4, 6, 8, 10, 12 „ „
3 „	4000 „		6, 8, 10 „ „
6 „	5000 „		8, 10, 12, 15 „ „
1 „	10000 „		10 „ „

2 Laufkatzen

	1000 kg	Tragkraft
10 do.	2000 „	„
6 „	3000 „	„
3 „	4000 „	„
2 „	5000 „	„

Sämtliche Hebezeuge gebraucht, jedoch **frisch renoviert** u. mit **1½ facher Last ausgeprüft!**

Gefl. Angebote sub Chiffre S 3179 an die Expedition.

Literatur.

Die erzieherische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Berufslehre, Vortrag, gehalten an der Delegiertenversammlung des schweiz. Lehrervereins, den 25 Juni 1916 zu Lenzburg von Otto Stocker, Sekretär für Berufsberatung in Basel. 25 Seiten gr. 8° Format. Preis —.80 Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Aus reicher Erfahrung heraus verlangt der Verfasser eine intensivere Förderung der Berufslehre, indem er überzeugend die Wichtigkeit der beruflichen Ausbildung darlegt, zunächst für den Charakter jedes Einzelnen. Ergriffen von dem Elend moderner Lohnsklaverei fordert er: „Wir müssen wieder mehr dem Glückswert der Arbeit nachfragen" und betont, wie die Berufslehre nicht allein zu höherem Einkommen führt, sondern auch zu seelisch wertvollerer Arbeit.

Der zweite Teil bringt u. a. den Nachweis, wie die Berufslehre die folgerichtigste Nutzbarmachung der in Erziehung, Schule und Fürsorge gebrachten ideellen und materiellen Opfer ist, wie das dringendste Interesse der nationalen Wirtschaft fordert, möglichst viele einheimische Kräfte in leitende oder wirtschaftlich selbständige Stellung zu bringen.

Den Feinden der Berufslehre rückt der Verfasser scharf zu Leibe und schließt mit wohl durchführbaren Vorschlägen. Jeder, den die Zukunft unserer Jugend beschäftigt, sollte die kurze, aber reichhaltige Schrift lesen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

459. Wer liefert Schiefernägel, schwarz, doppelt geschlagen, ca. 34 mm lang? Offerten unter Chiffre 459 an die Expedition.

460. Wer liefert Kleister in Pulver oder Brocken, für Wiederverkauf? Offerten unter Chiffre 460 an die Expedition.

461. Wer liefert Tapeten zu Engrospreisen für Wiederverkauf? Offerten unter Chiffre 461 an die Expedition.

462. Wer liefert Putzfäden für Wiederverkauf? Offerten unter Chiffre 462 an die Expedition.